

**Abstract:** Die Debatte um den Bildungsplan in Baden-Württemberg brach 2013 aus und führte zu hitzigen Diskussionen, an denen sich Bürger und Medien beteiligten. Wo es vordergründig um Bildung ging, fand eigentlich ein Streit um Gender Mainstreaming statt. Dieses Phänomen durchdringt verschiedene gesellschaftliche Bereiche und ist Gegenstand dieser Arbeit. Konkret geht es um die Berichterstattung über Gender Mainstreaming in vier wichtigen Qualitätszeitungen Deutschlands.

Die zentralen Fragen lauten:

- 1) Mit welcher Tendenz berichten die Zeitungen über Gender Mainstreaming?
- 2) Beachten sie dabei die Sprachregeln der politischen Korrektheit?

Um Inhalt und Form der Berichterstattung zu erfassen, wurden 226 Zeitungsartikel aus einem Zeitraum von 16 Jahren zufällig ausgewählt. In der Inhaltsanalyse erfasste ein Codierer Häufigkeit, Stellenwert und Bewertung von Gender Mainstreaming in den Artikeln. Gleichzeitig codierte er, wie oft die Sprachregeln „nichtdiskriminierender Sprache“ eingehalten bzw. gebrochen wurden. Mit Hilfe dieser Daten konnten linke und konservative Zeitungen verglichen werden, um Rückschlüsse darauf zu ziehen, welche Auswirkung die Position im politischen Spektrum auf die Berichterstattung hatte. Außerdem konnten die Zeitungen anhand der Ergebnisse charakterisiert werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass linke Zeitungen häufiger über Gender Mainstreaming berichten als konservative Zeitungen. Auch wird die Tendenz positiver, je weiter man im politischen Spektrum nach links rückt. Auf konservativer Seite ist das allerdings nicht der Fall. Außerdem: Die politische Verortung einer Zeitung führt zu einer unterschiedlichen sprachlichen Ausdrucksweise. Je linker, desto politisch „korrekter“ könnte eine einfache Darstellung lauten. Gender Mainstreaming wurde meist in einen kulturellen Kontext eingeordnet. Auch eine Synchronisierung von tatsachen- und meinungsbezogenen Artikeln konnte bei einigen Zeitungen belegt werden.

**Art der Arbeit:** Bachelor-Arbeit

**E-Mail:** photokowsky@web.de